



Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

P R E S S E I N F O R M A T I O N

Herausgeber: Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK), Budapest
Datum: 4. August 2022
Presse-Kontakt: Dirk Wölfer, Bereichsleiter Kommunikation
T: +36 (1) 345 7624, E-Mail: woelfer@ahkungarn.hu
www.duihk.hu/presse

Kontinuierliche Gasversorgung essentiell für Produktion und Arbeitsplätze

Ergebnisse einer Blitzumfrage der DUIHK zur Energieversorgung

Längerfristige Störungen in der Gasversorgung würden zu deutlichen Reduzierungen der Produktion und in der Folge auch zum Abbau von Arbeitsplätzen führen – insbesondere in der Industrie (1). Dies ergab die jüngste Blitzumfrage der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer (DUIHK) unter ihren Mitgliedern. Enorme Energiepreissteigerungen belasten die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zusätzlich. Mehrkosten würden die meisten von ihnen an Kunden weitergegeben, zugleich will aber die Mehrheit auch verstärkt Maßnahmen zur Energieeinsparung und für höhere Energieeffizienz umsetzen.

An der Umfrage der DUIHK haben sich Ende Juli sechzig Unternehmen beteiligt, die rund 40.000 Mitarbeiter beschäftigen. Die Teilnehmer und viele andere Mitgliedsunternehmen haben zwar überwiegend die Hoffnung, dass die Energieversorgung in Ungarn auch in den kommenden Monaten sichergestellt werden kann. Dennoch bestehen viele Unsicherheiten, und der starke Anstieg der Strom- und Gaskosten belastet die Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich.

Versorgungssicherheit ist essentiell, um die Wirtschaft am Laufen zu halten

In der Umfrage wird deutlich, dass für die Unternehmen kurzfristig vor allem die Sicherung der Energieversorgung im Vordergrund steht, um die Produktion aufrecht zu erhalten und Arbeitsplätze zu schützen.

Kurzfristige Einschränkungen der Gasversorgung könnte nach eigenen Angaben jedes dritte befragte Unternehmen ohne nennenswerte Folgen verkraften, andererseits gehen 35 Prozent in diesem Fall von einer Verminderung der Produktion aus. Deutlich stärker betroffen sind die energieintensiven

¹ Industrie umfasst in dieser Auswertung Unternehmen aus den Branchen des Fahrzeugbaus, des Maschinen- und Gerätebaus sowie der Metallindustrie. Diese Definition gilt für die gesamte Auswertung.

Industrieunternehmen: mehr als die Hälfte von ihnen geht schon bei kurzfristiger Einschränkung der Versorgung von einer Verminderung der Produktion aus.

Deutlich gravierender wären die Folgen, wenn die Unterbrechung der Gasversorgung **längerfristig** anhalten würde. In diesem Falle müssten schon 42 Prozent der Firmen ihre Produktion verringern, über ein Drittel müsste sie wohl komplett herunterfahren, und selbst in den nicht produzierenden Betriebsbereichen befürchten 28 Prozent der Firmen Einschränkungen. In der Folge müssten 45 Prozent der befragten Unternehmen wohl auch Mitarbeiter entlassen. Auch hier lohnt sich ein spezieller Blick auf die Unternehmen aus der Industrie. Dort erwarten nämlich sogar fast zwei Drittel der Unternehmen einen Totalausfall der Produktion sollte die Gasversorgung längerfristig eingeschränkt werden.

Angesichts der starken Integration der Produktionsunternehmen in Ungarn in internationale Lieferketten wären sie allerdings nicht nur von Problemen mit der eigenen Energieversorgung betroffen, sondern auch von denen bei ihren **Lieferanten**. Nahezu die Hälfte der befragten Unternehmen erwarten starke negative Auswirkungen durch Störungen der Energieversorgung bei ihren Zulieferern. Das bedeutet, dass selbst bei hinreichender Energieversorgung in Ungarn Versorgungsengpässe in anderen Ländern sehr rasch auch die ungarische Wirtschaft in Mitleidenschaft ziehen könnten.

Ihren Gasbedarf für dieses Jahr hat übrigens etwas mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen schon vertraglich gesichert. Jedes sechste Unternehmen jedoch muss noch **neue Lieferverträge** abschließen, um durch das Jahr zu kommen. (Etwa ein Drittel der Teilnehmer machte keine Angabe, bei ihnen kann davon ausgegangen werden, dass derzeit kein Beschaffungsbedarf besteht.)

Ebenso erwähnenswert ist, dass gut jedes vierte Unternehmen derzeit bereits über einen **Notfallplan** für den Fall von Problemen bei der Energieversorgung verfügt, weitere 37 Prozent erarbeiten gerade solche Pläne. Ebenso viele Unternehmen (36%) sehen jedoch Notfallpläne aktuell nicht als erforderlich an. Hier könnte aus Sicht der DUIHK die Regierung intensiver aufklären, damit im Ernstfall nicht nur staatliche Systeme, sondern auch die gesamte Wirtschaft auf vorbereitete Weise reagieren können.

Hohe Energiepreise gefährden Wettbewerbsfähigkeit

Rund die Hälfte der Unternehmen berichten in der Umfrage bereits von gestiegenen Gas- und Strompreisen, weiteren ca. 20 Prozent wurden solche bereits in Aussicht gestellt. Die Höhe der Preissteigerungen variiert dabei stark, bei Gas wurde von bis zu 650 Prozent und bei Strom von bis zu 500 Prozent berichtet, im Mittel (Median) belaufen sich die Preiserhöhungen bei Gas auf gut 210 und bei Strom auf etwa 160 Prozent.

Der Anstieg der Bezugspreise für Gas und Strom belastet zunehmend die **Wettbewerbsfähigkeit**. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden werden drei von vier der befragten Unternehmen die höheren Kosten an Kunden weiterreichen müssen. Dies wird auch mittelfristig zusätzlichen Druck auf die allgemeine Inflation ausüben. Anbieter, die Zugriff auf günstigere Energiequellen haben, können dadurch ihre Wettbewerbsposition verbessern. Zum anderen befürchten 68 Prozent der Befragten, dass ihr Betriebsergebnis negativ belastet wird, rund ein Drittel würde daher auch geplante Investitionen aufschieben.

Als positiven Effekt der höheren Energiekosten kann man jedoch ansehen, dass rund 60 Prozent der Befragten angesichts der gestiegenen Energiekosten Maßnahmen zur **Energieeinsparung** und zur Verbesserung der **Energieeffizienz** vorantreiben wollen.

Über die Umfrage

Umfragezeitraum:	18. – 27.7.2022
Umfrageform:	online
Teilnehmerkreis:	Mitgliedsunternehmen der DUIHK in Ungarn
Zahl der Teilnehmer (N):	60
Zahl der Mitarbeiter bei den 60 Unternehmen insgesamt:	ca. 40.000

Die Ergebnisse der Umfrage im Detail

Wieviel Prozent Ihres jährlichen Gesamtgasverbrauchs müssen Sie für 2022 noch vertraglich beschaffen?

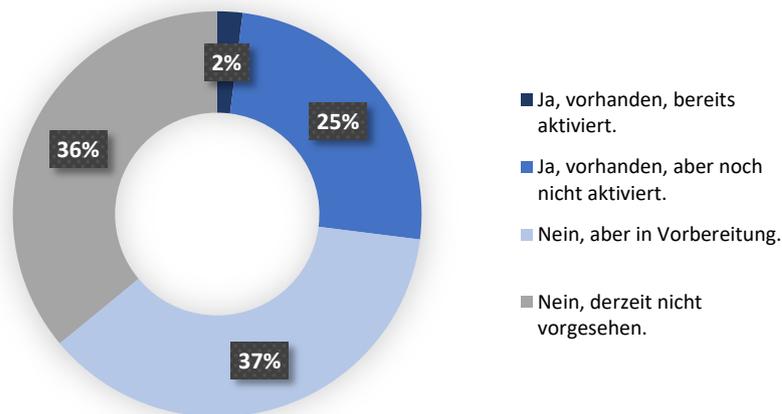
% - N=60

Keine Angabe	32
0% (Jahresverbrauch bereits zu 100% vertraglich gesichert)	52
> 0% (Jahresverbrauch noch nicht zu 100% vertraglich gesichert)	17

Verfügen Sie über einen Notfallplan als Reaktion auf Probleme bei Ihrer Gasversorgung?

% - N=59

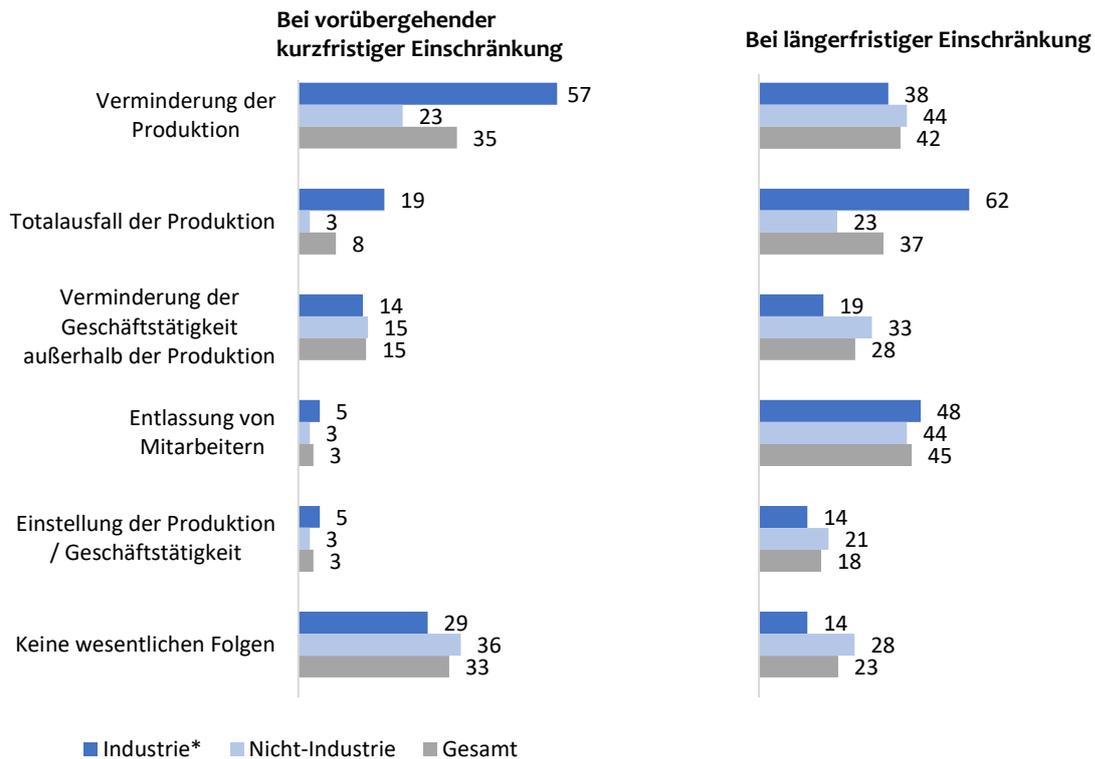
Ja, vorhanden, bereits aktiviert.	2
Ja, vorhanden, aber noch nicht aktiviert.	25
Nein, aber in Vorbereitung.	37
Nein, derzeit nicht vorgesehen.	36



Welche Folgen hätten Einschränkungen der Gasversorgung für Ihr Unternehmen?

%, N=60

	Bei vorübergehender kurzfristiger Einschränkung	Bei längerfristiger Einschränkung
Verminderung der Produktion	35	42
Totalausfall der Produktion	8	37
Verminderung der Geschäftstätigkeit außerhalb Produktion	15	28
Entlassung von Mitarbeitern	3	45
Einstellung der Produktion/Geschäftstätigkeit	3	18
Keine wesentlichen Folgen	33	23



* Industrie bezeichnet hier die Branchen Fahrzeugbau, Maschinen- und Gerätebau sowie die Metallindustrie.

NUR INDUSTRIE: Welche Folgen hätten Einschränkungen der Gasversorgung für Ihr Unternehmen?

%, N=60

	Bei vorübergehender kurzfristiger Einschränkung	Bei längerfristiger Einschränkung
Verminderung der Produktion	57	38
Totalausfall der Produktion	19	62
Verminderung der Geschäftstätigkeit außerhalb Produktion	14	19
Entlassung von Mitarbeitern	5	48
Einstellung der Produktion/Geschäftstätigkeit	5	14
Keine wesentlichen Folgen	29	14

Befürchten Sie indirekte Auswirkungen im Falle von Versorgungsengpässen bei Ihren Lieferanten?

%, N=60

Ja, in starkem Maße	42
Ja, in geringem Maße	43
Nein	15

Sind Sie 2022 von Gaspreiserhöhungen betroffen?

%, N=60

	Ja, schon erfolgt	Ja, bereits angekündigt	Nein
	47	18	42
Höhe der geforderten Preiserhöhung in %:			
Minimum	50	20	-
Maximum	650	600	-
Median	214	500	-

Sind Sie 2022 von Strompreiserhöhungen betroffen?

%, N=60

	Ja, schon erfolgt	Ja, bereits angekündigt	Nein
	52	23	38
Höhe der geforderten Preiserhöhung in %:			
Minimum	10	20	-
Maximum	500	431	-
Median	163,5	150	-

Welche Folgen haben die Energiepreiserhöhungen für Ihr Unternehmen?

%, N=60

Mehrkosten müssen weitgehend an Kunden weitergegeben werden	72
Sinkende Margen / Ergebnis	68
Forcierung von Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz	62
Aufschub von geplanten Investitionen	32
Liquiditätsengpässe	20
Streichung von geplanten Investitionen	18
Keine Folgen	0

Struktur der Teilnehmer

%, N=60

Nach Exportquote *

0-20%	47
20-40%	5
40-60%	3
60-80%	10
80-100%	35

* Anteil des Exportabsatzes am Gesamtumsatz

Nach Mitarbeiterzahl

1-49	28
50-249	32
250 oder höher	40

Nach Branche

Maschinen- und Gerätebau, Fahrzeugbau, Metallindustrie	35
sonstiges verarbeitendes Gewerbe	22
Handel, Tourismus, Gastgewerbe	10
Sonstige	33

Eckdaten zum ungarischen Gas- und Stromsektor - 2021

Erdgas (GWh) *			Elektrischer Strom (GWh)		
	GWh	in % des Inlandsverbrauches		GWh	in % des Inlandsverbrauches
Inländischer Verbrauch	119 500	100,0	Inländischer Verbrauch	48 560	100,0
Inländische Produktion	14 895	12,5	Inländische Produktion	35 805	73,7
Nettoimport	80 513	67,4	<i>darunter:</i>		
Lagerbestände (Veränderung)	-24 092	20,2	Kernenergie	15 990	32,9
			Erdgas	9 447	19,5
			Erneuerbare Energien	6 870	14,1
			Kohle	3 084	6,4
			Nettoimport	12 755	26,3

Quelle: Ungarisches Amt für Energetik und Regulierung von öffentlichen Versorgern / Magyar Energetikai és Közmű-szabályozási Hivatal (MEKH) - <http://mekh.hu/hivatalos-statisztika>

Über die Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer (DUIHK)

Die 1993 gegründete DUIHK ist die offizielle Vertretung der deutschen Wirtschaft in Ungarn und mit etwa 900 Mitgliedsunternehmen der größte bilaterale Unternehmensverband des Landes. Ihre wichtigste Aufgabe ist die Förderung der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen. Die Grundprinzipien ihrer Tätigkeit sind Kundenorientierung, Bilateralität und parteipolitische Neutralität. Damit steht sie auch in der Tradition der 1920 gegründeten Deutsch-Ungarischen Handelskammer.

Die DUIHK ist Plattform für direkte Unternehmenskontakte, bietet Firmen umfangreiche, praxisorientierte Dienstleistungen und Informationen, Networking-Möglichkeiten, vertritt die Interessen ihrer Mitglieder und beteiligt sich an der kontinuierlichen Verbesserung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Die DUIHK ist offiziell anerkanntes Mitglied des weltweiten Netzes deutscher Auslandshandelskammern (AHK) an über 140 Standorten in 92 Ländern. Sie ist die offizielle Vertretung der Freistaaten Bayern und Sachsen in Ungarn.